

Langfristig muss ein Neubau her

Schulbehörden informieren über laufende Projekte an der Schule Wohlen

Mit 300 Lehrpersonen und über 2000 Schülern ist die Schule Wohlen jetzt schon eine ansehnliche «Firma». Jetzt wird in allen Schulzentren der Raum langsam knapp.

Leo Ferraro

In und um Wohlen wird viel gebaut. Das hat Auswirkungen auf die Schule. «Die Raumreserven sind in allen Schulzentren ausgeschöpft», sagte Rolf Stadler, Präsident der Schulleitungskonferenz, an einer Informationsveranstaltung für den Einwohnerrat. Spätestens wenn das Rebbergquartier erschlossen wird, verschärft sich die Situation weiter.

Am prekärsten ist die Raumnot im Bezirksschulhaus Halde. Dort gibt es vermutlich im neuen Schuljahr zwei Schulklassen mehr, die in ein Provisorium umquartiert werden müssen. «Auf lange Sicht werden wir das Schulzentrum Halde ausbauen müssen», sagte Schulpflegepräsident Franco Corsiglia. Aus diesem Grund sei auch die Schulraumplanungskommission wieder eingesetzt worden. «Wir streben eine Gesamtplanung an, nicht eine Pflasterlipolitik», meinte Corsiglia.

Alle Lehrerstellen besetzt

Nach dem Nein zum Bildungskleeblatt wurde das Tempo der Aargauer Schulreform zwar etwas gebremst, aber trotzdem befindet sich das Schulwesen im Umbruch. Insbesondere der Beruf des Lehrers sei heute ein anderer als früher, wie Rolf Stadler erklärte. Die Grösse und die Heterogenität der Klassen, die immer komplexere Elternarbeit, der hohe Rhythmus der Veränderungen oder die steigende Anzahl schwieriger Schüler stelle die Lehrpersonen vor grosse vielfältige Herausforderungen. «Hinzu kommen die knappen Zeitressourcen», so Stadler.

Trotzdem konnten im laufenden Schuljahr alle Lehrerstellen besetzt werden, wenn auch zum Teil mit beträchtlichem Aufwand. «Mundpropaganda hat uns hier geholfen. Das zeigt, dass die Schule Wohlen nach wie vor ein attraktiver Arbeitgeber ist», meinte Stadler. Trotzdem müsse man angesichts des Lehrermangels bald Headhunter einsetzen, um alle Stellen zu besetzen.



Der Schulraum in Wohlen wird knapp: Am grössten ist die Raumnot im Bezirksschulhaus Halde. Bereits im nächsten Schuljahr müssen zwei Schulklassen in ein Provisorium umquartiert werden.

Bild: Leo Ferraro

Auch die finanzielle Situation der Schule ist markanten Veränderungen unterworfen. Statt Schiefertafel und Tintenfass stehen heute längst Computer in den Klassenzimmern. Rolf Stadler wies darauf hin, dass die Gemeinde Ersatzbeschaffungen beim Mobiliar und anderen Schuleinrichtungen hinausgeschoben habe. «das muss jetzt nachgeholt werden», sagte Stadler. Speziell aufs Budget schlagen die Kosten für Lehrmittel, die in immer kürzerem Rhythmus wechseln. Stadler machte ein eindrückliches Beispiel. Die Kosten für ein Mathematiklehrmittel für die Oberstufe stiegen von 2009 bis heute von 600 auf 3000 Franken pro Klasse oder um satte 400 Prozent.

Entlastende Schulsozialarbeit

Nach den Sommerferien hat das vierköpfige Team der Schulsozialarbeit seine Arbeit aufgenommen. «Die ersten Erfahrungen sind durchwegs positiv», erklärte Projektleiterin Cornelia Wey. Langfristig sollen durch Früherkennung schwierige Fälle und Heimeinweisungen vermindert und die Lehrpersonen entlastet werden.

Bereits nach wenigen Monaten spürt die Schulpflege eine Entlastung. Die Zahl der ihr vorgelegten Fälle habe spürbar abgenommen, sagte Nicole Waser, Vizepräsidentin der Schulpflege, zuständig für Disziplinarfälle.

Willkommene Unterstützung erhält die Gemeinde dabei vom Kanton. Beim Pilotprojekt «Schrittweise», das Eltern bei der alltäglichen Erziehung von Kleinkindern unterstützt, ist Wohlen schon dabei. Zudem laufen Bestrebungen, auch Standort des Projekts «Respekt» zu werden. Hier stellt der Kanton Personalressourcen zur Verfügung, um Schüler, die kurz vor dem Heimeintritt stehen, intensiv zu betreuen mit dem Ziel, sie am gleichen Schulstandort wieder einzugleiten.

Neue Qualitätssicherung

Gut angelaufen sei auch die Integrative Schulung, wie Projektleiterin Barbara Müller mitteilte. Die ersten Erfahrungen hätten gezeigt, dass sich die ehemaligen Kleinklassenschüler gut in die Regelklassen eingefügt hätten, ohne dass das Leistungsniveau der Klasse als Ganzes gesunken wäre.

Praktisch abgeschlossen ist in diesem Jahr die Überführung der Musikschule in die Gesamtschule, wie Schulleiterin Regula Hannich ausführte. Zudem arbeitet die Musikschule an einem Qualitätssicherungssystem, das vom Verband Schweizerischer Musikschulen entwickelt wurde. Dazu gehören beispielsweise die individuelle Förderung mit der Möglichkeit von sechs Stufentests. «Wer alle sechs Tests durchlaufen hat, ist fast reif fürs Konservatorium», sagte Hannich.

Mit Qualitätssicherung befasst sich die ganze Volksschule. Eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Schulleiter Rolf Wernli arbeitet zurzeit an einer «Qualitätsdokumentation Schule Wohlen». Darin werden die wichtigsten Eckwerte «einer guten Schule» festgehalten.

Sichere Schule Wohlen

Eine andere Arbeitsgruppe befasst sich mit einer Hausordnung für alle Schulzentren, die auch ausserhalb der Schulzeiten gilt. Damit sollen die Zustände auf Pausenplatz und Schulwegen verbessert werden.